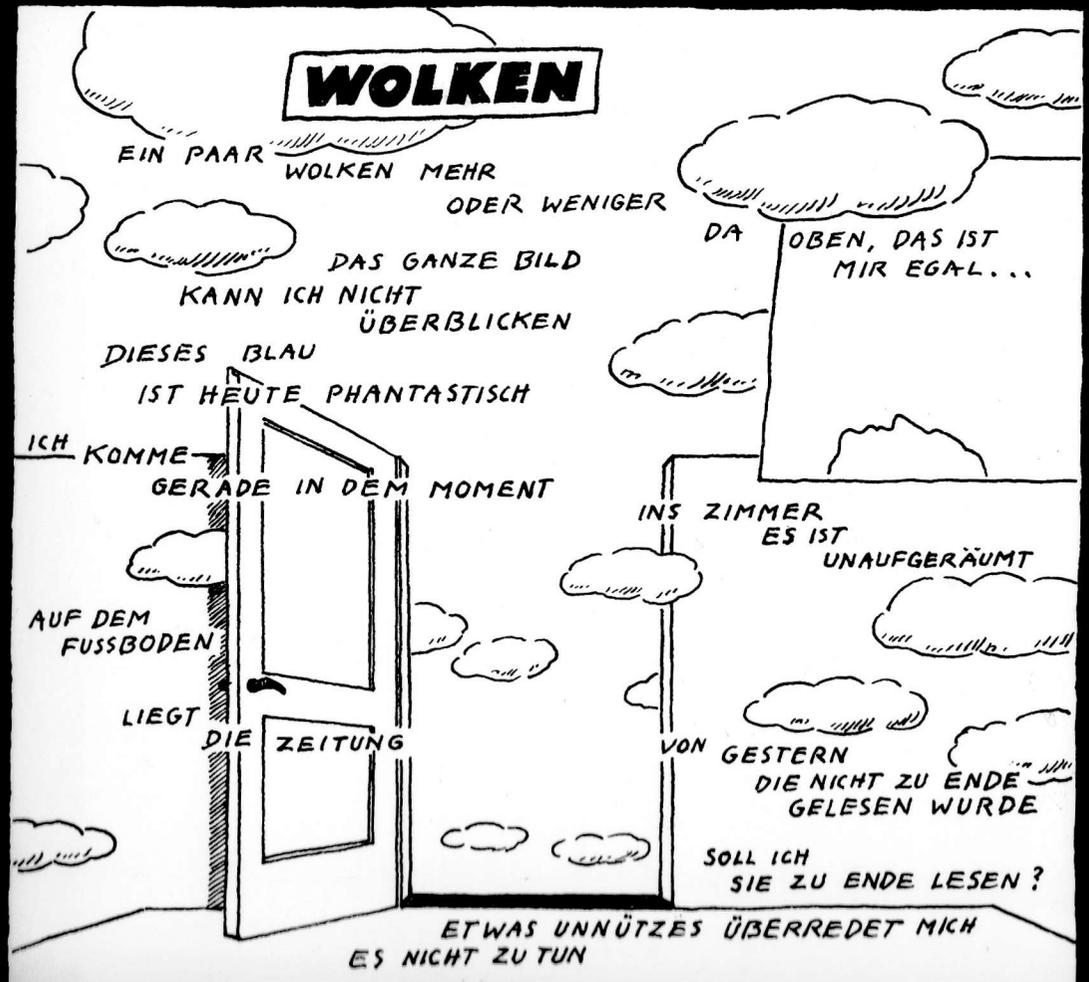


ROLF DIETER  
**BRINKMANN**  
**STANDPHOTOS**  
GEDICHTE 1962-1970  
ROWOHLT



Photographie

Mitten  
auf der Straße  
die Frau  
in dem  
blauen  
Mantel.

## Retuschierte Geschichte

Die amourösen  
Abenteuer  
beispielsweise

der Moll Flanders  
verarbeitet  
zur Moritat

lassen nicht mehr  
erhoffen  
als ein Mieder

das hochgebunden  
und fest  
verschnürt

vollgestopft  
ist  
mit weißem Fleisch

wem  
gehört es nun?

## Bild von einem Hotel

War es wirklich  
das, wonach  
ich herumkramte  
eine Photographie

zufällig entstanden und  
blind  
von Licht  
in der Erinnerung

war das Hotel viel  
dunkler an dem Nachmittag  
vollgestopft  
mit Gedanken  
nicht vom Möwenschrei  
isoliert

davon war allerdings  
immer viel da  
das weiß ich  
noch, ohne es zu hören.

## Flimmrig

Die Landschaft  
wenn du sie  
wiedererkennst  
ist zwei Mal vor-

handen, es ist  
so, als gäbe es  
sie nicht mehr  
außerhalb des

Kopfes, wo es sie  
nicht gibt trotz  
dieser Schatten  
und des Flutlichts

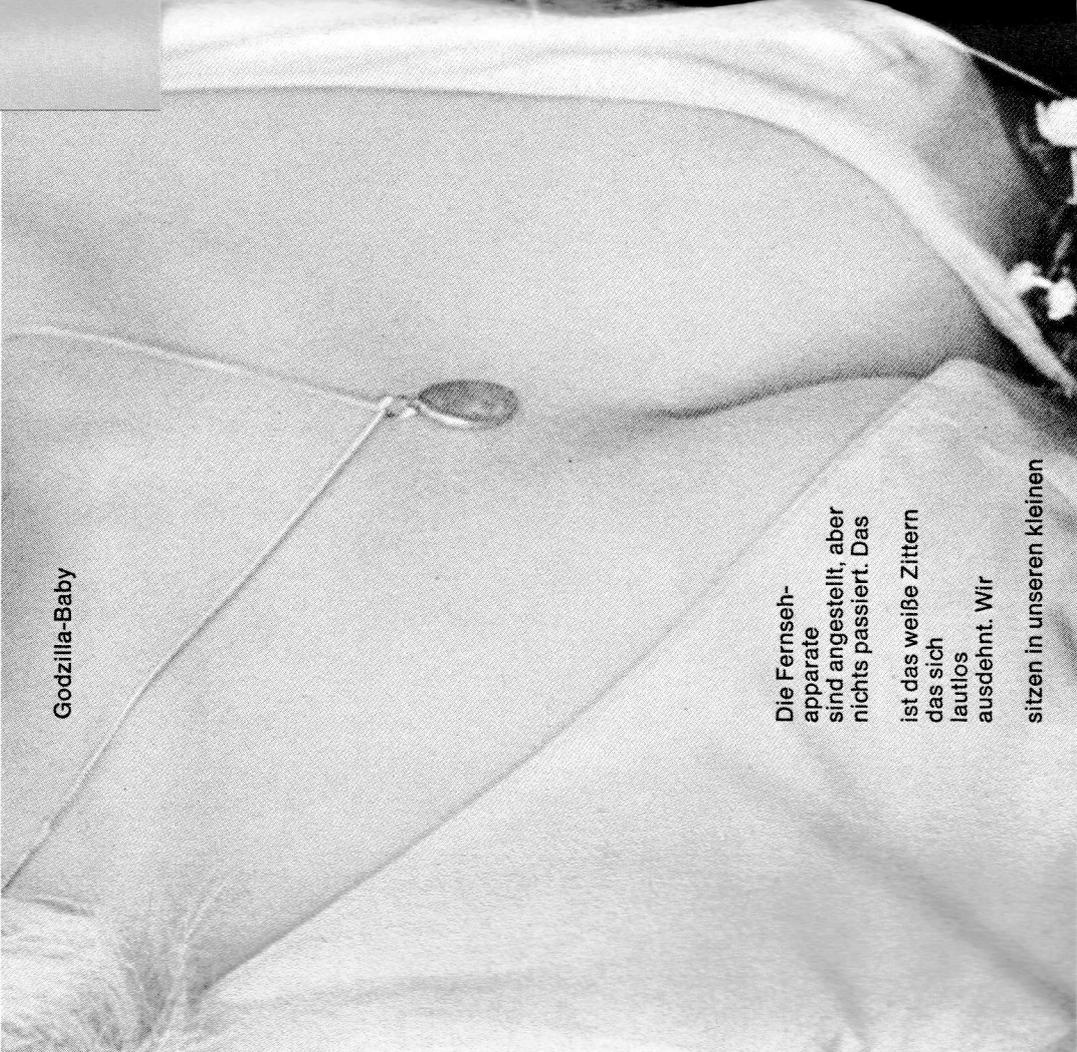
treibend in den  
Schatten, doch das  
alles stimmt nicht  
mehr, wenn du es  
festgehalten siehst

auf einem Blatt  
Papier, du hättest  
darauf schreiben kön-  
nen, zwei Mal gleich-

zeitig, auf beiden  
Seiten, ohne Hast.

«Ich fiel in ein  
liebt Miss Mau  
Denn da ist so  
große Hand au  
kelmaschine. D

Tor

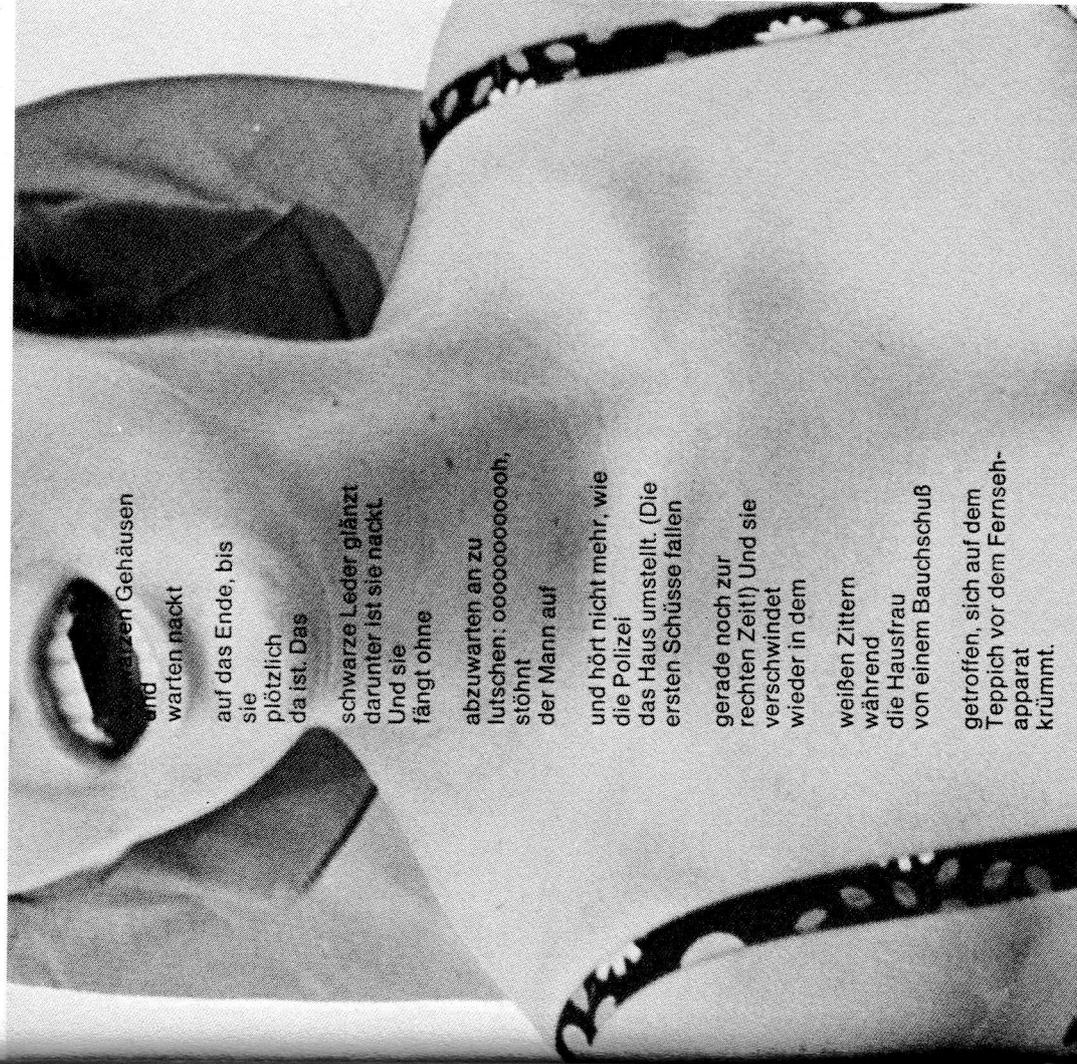


Godzilla-Baby

Die Fernseh-  
apparate  
sind angestellt, aber  
nichts passiert. Das

ist das weiße Zittern  
das sich  
lautlos  
ausdehnt. Wir

sitzen in unseren kleinen



und  
warten nackt  
auf das Ende, bis  
sie  
plötzlich  
da ist. Das

schwarze Leder glänzt  
darunter ist sie nackt  
Und sie  
fängt ohne

abzuwarten an zu  
lutschen: ooooooooooh,  
stöhnt  
der Mann auf

und hört nicht mehr, wie  
die Polizei  
das Haus umstellt. (Die  
ersten Schüsse fallen

gerade noch zur  
rechten Zeit!) Und sie  
verschwindet  
wieder in dem

weißen Zittern  
während  
die Hausfrau  
von einem Bauchschuß

getroffen, sich auf dem  
Teppich vor dem Fernseh-  
apparat  
krümmt.

Celluloid 1967/68

Immer dasselbe  
Kino. Kein Geld  
oder sonstwas  
Besonderes in der Tasche, um  
rauszugehen und irgendwem zu  
sagen: komm her und laß dich  
ficken, von vorne oder von hinten  
das ist mir völlig gleich  
der Tag

ist  
schön  
ein  
Fick-  
tag!

Fotzen glänzen frisch einge-  
kremt, Schwänze, diese steifen  
Finger zum Reinstecken, auch  
frisch eingekremt und bereit  
irgendwo reingesteckt zu werden  
und an der nächsten Ecke wartet  
der Coca-Cola-Automat auf dich  
persönlich. Ich meine, was für ein  
Tag ist heute, ich meine, ich hab  
kein Geld mehr, das Kino hat längst  
überfall angefangen und diese  
kleinen

Das Blut

das sie macht  
beim Ausziehen  
der Strümpfe  
Ich weiß nicht  
sagt sie, ob es  
noch Pferdefleisch  
zu kaufen gibt. Das  
Blut, das sie macht  
beim Ausziehen  
der Strümpfe, ist  
nicht zu beschreiben.

Der nackte Fuß von Ava Gardner

ist  
ein Alptraum, wenn er sich nicht  
wieder aus dem Gedächtnis

entfernen läßt  
obwohl ich nie mehr in einen Film  
mit Ava Gardner  
gegangen bin

nachdem ich einmal  
gesehen habe, wie der Stoff  
sich teilt

und eine Zehe erscheint.  
Es gibt Schlimmeres als Zehen, das  
weiß ich

aber es gibt nichts, was  
sich mit der Zehe von Ava  
Gardner vergleichen läßt.

Ein  
Vorhang teilt sich und ich  
dringe ein in den

wüsten Traum  
aus Chinaseide, Plisse, Tüll  
und beiseite

geschleuderten leichten  
Sandalen. Sie ist barfuß!  
Aber wohin geht die Wärme

wenn sie verfliegt?  
Was bedeuten die gespreizten Finger auf  
einem Schenkel? Wer erlitt den

tragischen  
Unfall, als er zum ersten Mal eintreten  
wollte und den Schlüssel nicht fand, der

sonst immer unter der Fußmatte lag, und  
wer ist das, der nun halb  
entblößt im Flur liegt

ohne zu bluten?  
Noch bewegte sich eine Zehe  
als ich das Kino für immer

verließ.  
Das Gedächtnis ist die eine Seite  
die andere Seite erfahren wir nie.

Ra-ta-ta-ta für Bonnie & Clyde etc.

Wenn man plötzlich auf einem einfachen  
weißen Kleid einen Klumpen rotes Gelee  
zerplatzen sieht, könnte man an das Ende

denken, aber das Ende ist noch weit.  
Der Film läuft weiter und Bonnie läuft  
weiter und Clyde läuft weiter und wir

laufen alle mit zwischen den Stuhlreihen  
und kommen erst zur Ruhe, wenn auch auf  
den einfachen weißen Kleidern der Platz-

anweiserinnen ein roter Klumpen Gelee  
zerplatzt. Jetzt haben wir wieder Grund  
zu laufen, und wir hören noch, wie der Ton

bei der Schlußszene mit dem Maschinen-  
gewehrfeuer voll aufgedreht wird zur Freude  
von Bonnie und Clyde, den Platzanweiser-

innen und der ganzen Marmeladenindustrie.

Der Weg nach Mexiko-City

Die Helligkeit wurde  
immer schwächer  
der dünne Draht

in den Glühbirnen  
war nur noch so  
ein kleines Glimmen

mit anderen Worten  
das Licht  
ging aus, und

er lehnte sich  
entspannt in den  
Sessel zurück, während

der Vorhang sich teilte  
und ganz weit weg  
in der Hitze

der Held  
erschien.  
Sie saß mit weitgespreizten

Beinen da.  
Die Hand am Colt  
ging es um Gold.

Im Dunkeln  
war das ein Ort  
wo er schon oft

gewesen war  
trotzdem  
blieb er auch diesmal

wieder dort, und sagte  
sich zum Schluß  
daß Helden einsam sind

wenn das Licht angeht  
bis zum nächsten Mal  
in Mexiko.

# 3



## Kälter

Es wird kälter  
sagte er und

schaltete das  
Zimmerlicht an.

Der Raum blieb  
dunkel. Und die

Frau dort in dem  
Unterrock bewegte

sich etwas. Sie  
fror vielleicht

nicht einmal, bis er  
dann zu ihr kam

um ihr zu sagen  
wie kalt das

alles ist, später.

## Cinemascope

Der Himmel  
heute  
klarer als sonst  
ein Himmel

ganz blau: wir verschwinden  
beinahe darin (aber das  
ist zu schön ausgedrückt!)

– es sind die Bilder, die  
wir sehen, nicht das, was  
es wirklich ist –

ein Mann zieht  
in der Ferne  
seinen Hut, und

eine Frau winkt ihm  
von ferne zu! Und

es ist diese Ferne, die wir  
zusammen meinen, die endlose  
Ausdehnung von Celluloid, wenn

der  
Himmel  
klarer  
ist  
als  
sonst!

(Dahinter ist eine weiße Lein-  
wand, sie ist absolut weiß, und  
das ist die Leinwand, sie ist ab-

solut: weiß!)

## Mae West macht mit 75 immer noch weiter

Plötzliche und erschreckende Gedanken an Gin im Badezimmer, Linkshändergriffe, feuchte Umschläge gegen Kopfschmerzen . . . , das passende Bild findest du nie im richtigen Augenblick, wenn eine Haustür sich öffnet, und dort in der Halle steht vor dir Mae West! Sie ist wider Erwarten klein (als sie ihre Karriere begann, war sie 40 und wog 170 Pfund), ihr faltenreiches Negligé reicht bis auf den Boden und das blonde Haar ist hochfrisiert: es hängt ihr lang den Rücken hinab. Morgen hat sie Geburtstag. «O, hallo, Liebling!» sagt sie aus fülliger Kehle mit diesem halben verschlagenen Grinsen um circa 1933 in *She Done Him Wrong* . . . Wieder bist du fünfzehn und streckst ihr die Hand hin. Das kann dir immer noch heute passieren, auch wenn du nie so alt geworden bist – du fühlst dich jünger! Und das hat nichts mit den wirklichen Empfindungen zu tun . . . , du verzichst nur nicht auf dich selbst. Ja, sie nimmt deine Hand und führt dich hinein in deinen alten Traum (*170 Pfund*): es ist das Wohnzimmer, wo Stores und weich gepolsterte Sofas, mit Seide bespannte Sitzbänke und chintz-bezogene Sessel, Troddeln und Rüschen dich zu schlucken versuchen, das heißt: den Teil von dir, der Staub ist – du wagst es kaum, das Staubige deiner Gefühle auszuatmen, während sie ihren Kopf schon auf eines jener Samtkissen bettet, das ein Bild von ihr trägt. Überall ruhen Bouquets aus weißen Plastikblumen, und überall sind diese Spiegel, die alles noch einmal da sein lassen, was ihr gehört. Du gehörst dazu! Und das ist die Wirklichkeit eurer Kindheit, die ihr schon früh hinter euch gebracht habt . . . «*Als Kind*», sagt sie, «*mußte immer alles so sein, wie ich es wünschte, das hat nicht aufgehört!*» 200 Fan-Briefe die Woche! Doch ihre treuesten Verehrer sind die Mitglieder des Football-Teams South California, die sie bereits vor Jahren zum Vereinsmaskottchen

machten und seitdem so oft wie möglich bei ihr vorbeischaun: in ihrer Vorstellung ist sie immer noch eine Königin des Sex, und *sie ist es wirklich*. Wir alle können es zugeben: «*sie brach das Eis.*» Nicht daß sie tatsächlich das Eis deiner Gefühle brach . . . , du siehst nur ein glitzerndes Monument vor dir, das eines Tages zu wackeln anfing und im richtigen Moment zersprang! – Sie war die erste Frau, die Stücke schrieb und Filme machte über den «besonderen Glanz der Welt»: Homosexualität. Und sie machte es lustig. Ihr Geheimnis ist einfach: großzügige Schlichtheit, Perlenketten, falsche Ringe und einen weißen Nerz. Nur so konnte sie bleiben, was sie immer war – Mae West! Ihr Motto: *Zwiel von einer guten Sache kann so wunderbar sein.* Zum Beispiel dies: . . . , an das du nicht aufhören kannst zu denken wie Gin, Perlenkollier, ein Kristallglas und Kopfschmerzen im Badezimmer. Du kennst dich und gibst auf, dich dagegen zu wehren.